

Zeitschrift: Schweizer Schule
Band: 52 (1965)
Heft: 1: Reform des deutschen Sprachunterrichts nach Glinz

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In ähnlicher Weise erarbeiten wir die Begriffe <complément direct>, <compléments indirects> primär an Hand der pronoms conjoints, die dafür eintreten (*le, la, les – lui, leur – y – en*). Den Begriff <attribut> gewinnen wir, wenn wir masculin und féminin beim adjectif üben: *il est grand – elle est grande – ils sont grands* usw.

So wachsen die Schüler aus Hören und Verstehen, eigenem Sprechen (nachahmend und neu kombinierend), Lesen und Schreiben spielend auch in die französische Grammatik hinein, mit einem Minimum abstrakter Regeln. Der alte Streit zwischen <méthode directe> und <méthode grammaticale> ist gegenstandslos geworden, indem wir immer <direkt> ansetzen, aus einer Sprechsituation oder einem Text heraus, dann aber diese direkt aufgenommenen und in ihren Umrissen verstandenen Sprachgebilde immer auch grammatisch, nach den darin vorkommenden Wörtern, ihren Formen, ihren Satzfunktionen verstehen. So lernen die Schüler auch vom ersten Moment an französische Texte französisch aufzufassen und lesen, nicht auf dem Umweg über eine ausgeführte deutsche Übersetzung. Sehr bald lernen sie, auch in einem unbekanntem neuen Text zunächst die Struktur zu erkennen: Was macht den Anfang, als freie Bestimmung vor den Satzkern < sujet – verbe-attribut ou complément > gestellt? Wo erscheint ein erstes sujet? Wo ist das zugehörige verbe conjugué? Gehört es mit einem participe passé zusammen? Folgt ein complé-

ment direct, ein complément indirect, ein attribut? Wie weit reicht dieses complément, dieses attribut? Kommt ein circonstanciel vorher? Folgen weitere Infinitive, mit *de, à, pour, sans, au lieu de, avant de* angefügt? Folgen Gliedsätze, mit *que, parce que* usw. angefügt?

So lernen die Schüler auch anspruchsvollere Sätze sehr bald aus ihrer französischen Bauweise heraus lesen, z. B.: *La tête basse, je regardais, sans y songer, mes souliers se mouiller peu à peu et luire d'eau. L'ombre m'entourait lentement et la fraîcheur me gagnait sans troubler ma rêverie. Tendrement, tristement je rêvais aux chemins boueux de Sainte-Agathe, par ce même soir de fin septembre...* Wenn sie dann auch bei manchem Wortkörper noch nicht genau wissen, welchen Inhalt oder welche Inhaltsnuance er hier zu tragen hat, so haben sie doch schon den Umriss des Ganzen, sie können vom Ganzen her das einzelne immer genauer bestimmen und können dadurch bald auch in selbständiger Arbeit das Wörterbuch richtig gebrauchen. Sie sind von vornherein sozusagen gefeit gegen den Fehler, den man so oft antrifft, daß der Lesende und Übersetzende nämlich den Satzinhalt aus den wörterbuchmäßig ermittelten < Wortbedeutungen > zusammenzukleistern versucht, anstatt ihn zu allererst in seinen Umrissen ganzheitlich zu erfassen und dann aus der Ganzheit heraus alle Einzelzüge und Feinheiten von grammatischer Form und Wortgebrauch zu klären.

Umschau

Aus dem KLS

A. Reisen 1965

1. Das Heilige Land

Begleitete Gruppenreise unter wissenschaftlicher Leitung

Reisedaten: 19. 4.–30. 4. 1965

11. 10.–22. 10. 1965

Pauschalpreis pro Person: Fr. 2090.–

(Mindestbeteiligung 20 Personen)

Die Heiliglandreise wird wahrscheinlich um zwei wichtige Tage verlängert.

Der angepasste Preis wird später mitgeteilt werden.

2. Ferien- und Studienreise nach Israel

Reisedaten: 14. 4.–25. 4. 1965

13. 10.–24. 10. 1965

Pauschalpreis pro Person: Fr. 1498.–
(Mindestbeteiligung 20 Personen)

3. Eine Studienreise durch Dänemark

Reisedaten: 4.–14. August 1965

Pauschalpreis ab Basel: pro Person

Fr. 550.–

4. Wanderung durch den Nationalpark

Reisedaten: 12.–17. Juli 1965

Pauschalpreis pro Person: Fr. 229.–

5. Studienreise nach München

Reisedaten: 10.–16. Oktober 1965

Pauschalpreis pro Person: Fr. 353.–

Nähere Auskunft und Anmeldung an

CITY-Reisebüro, Zug

Telefon (042) 444 22

B. Fortbildungskurse

1. Studientagung des KLS im *Kollegium Sarnen OW*

Zeit: 13.–18. Juli 1965

Kursthema: Meditative Haltungen im Leben des Lehrers und Führung der Kinder zur Meditation

Hauptreferent: H.H. Dr. Ladislav Boros, Zürich

(Interessenten für Einzelzimmer sind gebeten, sich möglichst frühzeitig beim Sekretär des KLS, W. Tobler, casa Rosa, 6612 Ascona, anzumelden.)

2. Bei genügender Beteiligung organisiert der KLS in verschiedenen Gegenden unseres Landes Kurse für Lehrkräfte und weitere Interessenten.

Motto: So ist unsere Heimat

1. Kurs: Das Alpsteingebiet

Wandertage vom 26. bis 30. Juli 1965

Orientierung durch berufene Referenten über Geschichte, Geologie, Sitte und Brauchtum usw. des Appenzellerlandes

3. Eine *Singwoche* ist geplant! Anregungen und Vorschläge werden gerne entgegengenommen.

C. Aus unserer Tätigkeit

Wir setzen uns ein:

1. für den KLVs und den VKLS, wo immer unsere Hilfe gewünscht wird,
2. für einen möglichst umfassenden Zusammenschluß aller katholischen Lehrkräfte unseres Landes im KLS,
3. für jede Lehrkraft und ihre Angehörigen, die sich in irgendeinem Anliegen an uns wenden,
4. für gerechten Lohn und zeitgemäße Altersrenten,
5. für die Gründung eines Verlags zur Herausgabe verschiedener Schriften für christliche Lehrkräfte,
6. für die Verbreitung des Wandbilderwerkes für den biblischen Unterricht,
7. für den Ausbau unserer Fachzeitschrift *«Schweizer Schule»*,
8. für die Bereitstellung von Finanzen zur Verwirklichung einer zeitgemäßen Schule auch in weniger begüterten Gemeinden der Schweiz,
9. für die Planung und Verwirklichung von regionalen Bibelkursen für Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit dem Katechetischen Institut in Luzern,
10. für die Ausstattung einer Bergschule mit Notwendigstem,
11. für eine Zusammenarbeit mit andersgerichteten Lehrerorganisationen unseres Landes, wo immer dies möglich ist,
12. für einen engeren Kontakt mit befreundeten Lehrerorganisationen im Ausland.

D. Besondere Mitteilungen

1. Auf Wunsch des Verbandes Katholischer Bäuerinnen, welche die Anliegen des Bauernstandes den Lehrkräften näherbringen möchten, empfehlen wir als Referenten an Zusammenkünften und Tagungen:

H.H. Ing. agr. Pater Bernard Zürcher OSB, geistl. Berater des SVKB, Direktor der Landw. Schule, 6062 Wilen OW;

H.H. Ing. agr. Pater Hilarius Estermann OSB, Propst Kloster Fahr, Post 8103 Unterengstringen;

Frau Direktor Kramis, Präsidentin des SVKB, Landw. Schule, 6210 Sursee;

Hr. Direktor Kramis, Ing. agr., Landw. Schule, 6210 Sursee;

Hr. Direktor Brücker, Ing. agr., Landw. Schule, 6462 Seedorf UR.

2. Das israelische Verkehrsbüro in Zürich (Talackerstraße 15) vermittelt kostenlos einen Referenten, der über das heutige Israel spricht und Filme über dieses Land zeigen kann.

3. Die politische Wirklichkeit des 20. Jahrhunderts ist durch eine zunehmende Verflechtung der Völker und Staaten geprägt. Die Einzelstaaten, ja selbst Erdteile haben aufgehört, letzter Bezugspunkt des politischen Handelns zu sein. Ereignisse und Schwierigkeiten irgendwo auf der Erde beeinflussen letztendlich die ganze Welt. Deshalb soll schon früh ein neues weltpolitisches Bewußtsein in unsern Kindern geweckt und gefördert werden. Wir müssen fähig und bereit sein, alle Völker dieser Erde als im letzten Sinne unserem eigenen gleichgestellt zu verstehen. Dazu bedarf es einer großen Erziehungsarbeit, die im Hinblick auf drohende Weltkonflikte einer echten Vertiefung bedarf. Die Nationale Schweizerische Unesco-Kommission dient Lehrkräften aller Stufen, die in diesem Sinne fremde Länder, Völker und Kulturen ihren Schülern näherbringen möchten, mit thematischen, didaktischen und methodischen Hinweisen und mit einer Reihe von Unterrichtsberichten. Der Sekretär des KLS steht diesbezüglich unsern Mitgliedern zur Auskunfterteilung und Vermittlung zur Verfügung.

W. Tobler, Sekretär KLS

Mitteilungen

Schulfunksendungen Januar/Februar 1965

Erstes Datum:

Morgensendung, 10.20–10.50 Uhr

Zweites Datum:

Wiederholung am Nachmittag,

14.30–15.00 Uhr

12. Januar / 18. Januar

«Es het e Buur es Töchterli». Rudolf Häusler, Liestal, erläutert Beethovens Variationen über ein Schweizerlied. Nach der Skizzierung der historischen Situation werden der Aufbau des Themas charakterisiert und die einzelnen Variationen am Klavier vorgestellt. Die beiden Grundmöglichkeiten des Variierens finden eingehende Erwähnung. Vom 6. Schuljahr an.

14. Januar / 22. Januar

«De Stibitz». Es Spiil vom Schimpfe und Vertroue vom T. J. Felix. Das Hörspiel zeigt das Schicksal eines Verdingknaben, der nach verschiedentlichem Straucheln – zum Teil durch die Mitschuld seiner Umgebung – das Vertrauen eines verständnisvollen Bauers gewinnt und auf den rechten Weg geführt wird. Die Auseinandersetzungen wollen die Diskussion in den Schulklassen anregen. Vom 6. Schuljahr an.

15. Januar / 20. Januar

Piste und Pulverschnee. Peter Läufer und Jürg Lauterburg, Bern, unterhalten sich mit dem Sportarzt Dr. Andreas Zimmerli, Zweisimmen, und mit dem Skilehrer Hans Steuri, Grindelwald, über das Skifahren, seine Freuden und Gefahren sowie die Pflichten des Fahrers. Die Sendung möchte als kleiner Knigge für Skifahrer nützliche Anweisungen zum Wintersport vermitteln. Vom 5. Schuljahr an.

19. Januar / 25. Januar

Kaiserin Maria Theresia. Sr. Ethelred Steinacher, Ingenbohl, schildert einen Tag im Schloß Schönbrunn bei Wien in der Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Autorin läßt Maria Theresia ihrer Rolle als Vertreterin des aufgeklärten Absolutismus gerecht werden und zeichnet die Aufgaben und Tätigkeiten der Landesmutter liebevoll nach. Vom 7. Schuljahr an.

21. Januar / 27. Januar

In den Wäldern der Türkei. In einem staatskundlichen Gespräch über Entwicklungshilfe mit Forstinspektor Paul Nipkow, Bern, wird anhand von dessen persönlichen Erlebnissen die Tätigkeit eines forstlichen Experten im türkischen Wald geschildert. Die Probleme der dortigen Forstwirtschaft und die Schwierigkeiten einer Lösung kommen zur Darstellung. Sendung zum staatsbürgerlichen Unterricht.

28. Januar / 1. Februar

Die Entfesselung des Zweiten Weltkrieges. In der Hörfolge von Dr. Josef Schürmann, Sursee, zeichnen Sprecher, Sprecherin und Chronist die Unzufriedenheit der Deutschen über den Versailler Vertrag und die darauf bauende Volksverführungstaktik der Nationalsozialisten nach. Dokumentaraufnahmen aus Hitlers Leben lassen die Schüler den konsequent verfolgten Weg zum Kriege miterleben. Vom 7. Schuljahr an.

29. Januar / 5. Februar

Die ersten Christen in der Schweiz. Dr. Fritz Tanner, Zürich, erläutert die Entstehung des Christentums in unse-